

Vorwort

Seit Ende der 1960er/Anfang der 1970er Jahre kann das Fach „Deutsch als Fremdsprache“ (DaF) in Deutschland als über Lehrstühle, Fachtagungen, Verbände und Publikationsorgane institutionalisiert gelten. Während sich das Fach in der Fremdsprachendidaktik immer stärker etablierte, entwickelte sich im Zuge der Migration nach den 1960er Jahren ein weiterer thematischer Schwerpunkt, der mit den Themen Globalisierung, Migration und Fachkräfteanwerbung einhergeht. So war der Kontext mit den in den 1960er Jahren nach Deutschland kommenden Gastarbeiter*innen zwangsläufig von Beginn an ein beruflicher bzw. fachlicher. Das Fach „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) ist zwar im Vergleich zu DaF jünger, hat aber in den letzten Jahren ebenfalls vermehrt fachliche und berufliche Kontexte des Spracherwerbs und der Sprachverwendung in den Blick genommen – als Beispiel seien hier die Neuzuwanderungen seit ca. 2015 genannt, bei denen u. a. auch Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Sprachkenntnissen in DaF und/oder berufliche Bildung in Berufsschulen, Ausbildungsphasen und/oder berufliche Sektoren einsteigen mussten. Dennoch gibt es neben einigen wenigen vereinzelten Studieneinführungen – mit Ausnahme des Handbuchs „Handbuch des fach- und berufsbezogenen Deutschunterrichts DaF, DaZ, CLIL“ von Rosemarie Buhlmann & Anneliese Fearn (2018, Frank & Timme) – bis heute nur vereinzelte Monographien und Sammelbände sowie in einschlägigen Handbüchern und Zeitschriften einzelne Kapitel bzw. Aufsätze zu fach- und berufsbezogenem Deutsch. Während Buhlmann & Fearn (2018) vor allem auf fachsprachliche Grundlagen in spezifischen Bereichen wie Naturwissenschaften und Technik oder Wirtschaft und auf Faktoren interkultureller Fachkommunikation sowie diesbezüglich spezifische Ziele und Formen des fachbezogenen DaF- und DaZ-Unterrichts (wie Kursplanungen oder Lehrwerke) eingehen, fehlt bislang noch immer ein Handbuch, das sich aus einer fach- und berufs- bzw. speziell einer registerbezogenen Perspektive auf Fach- und Berufssprache mit DaF/DaZ auseinandersetzt und dabei Diskussionen, die außerhalb der Germanistik zu verorten sind, ebenfalls – wenn auch in Teilen – berücksichtigt. Das vorliegende Handbuch möchte in diese Lücke stoßen und versuchen, sie mit einem ganz eigenen Konzept ansatzweise zu füllen.

Die gesellschaftspolitischen Entwicklungen der letzten Jahre und Jahrzehnte, in denen Deutschland de facto zu einem Einwanderungsland wurde, lassen es notwendig erscheinen, dass sich die DaF-/DaZ-Forschung und -Didaktik dieses Themas intensiv und verstärkt annimmt, da die Bedarfe an Wissen um konkrete didaktische Modellierungen sowie Ansätze und deren Wirksamkeit im Bereich des fach- und berufsbezogenen DaF-/DaZ-Unterrichts immens sind und weiter steigen (werden).

Längerfristig fortbestehende Herausforderungen, die das Vermitteln und Erlernen von DaF/DaZ für den Beruf und die Fachsprache Deutsch nötig machen, wären im Besonderen:

- die aktuelle Flüchtlingssituation in Deutschland – rund um das Jahr 2015 und seit 2022 erneut durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, in dem viele jun-

- ge Menschen im berufsfähigen Alter nach Deutschland kamen sowie Kinder und Jugendliche, die auf den Übergang Schule und Beruf vorbereitet werden müssen;
- die schwierige Situation für neuzugewanderte Jugendliche, die neben der Fremd-/Zweitsprache Deutsch auch das Schul- bzw. Ausbildungssystem durchlaufen müssen und dabei vor schul- oder ausbildungsspezifischen Anforderungen stehen (z.B. in sog. AVdual-Klassen, Ausbildungsvorbereitung dual);
 - die Verlagerung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen ins (außer-)europäische Ausland, von dem aus oft auf Deutsch mit den Betrieben in Deutschland – oder auch mit Call Center-Kunden in Deutschland – kommuniziert wird;
 - die kontinuierliche Anwerbung ausländischer Auszubildender und Arbeiter*innen aufgrund des aktuell immensen Fachkräftemangels in Deutschland (z.B. in der Pflege, aber prinzipiell domänenübergreifend);
 - die prekäre Situation von Zweitsprachler*innen in deutschen Unternehmen, die ohne ausreichende Deutschkenntnisse kaum bis keine Aufstiegschancen haben, aber umgekehrt in Krisenzeiten (wie z.B. der Corona-Krise) oftmals die Ersten sind, die entlassen werden.

Diese Entwicklungen erfordern einen wissenschaftlich fundierten fach- und berufsbezogenen DaF-/DaZ-Unterricht sowohl im In- wie im Ausland. Das vorliegende Handbuch versucht, hierfür eine Grundlage zu bieten, indem es einen breiten Überblick über die bestehenden einschlägigen, spezifischen Konzepte gibt und dabei benötigte Grundlagen aus dem Themenkomplex DaF/DaZ ebenso mit aufbereitet.

Dabei sei vorab gesagt, dass das Handbuch die Vielfalt bestehender Ansätze abbilden und kein ideologisch fest konstruiertes Konzept vermitteln möchte. D.h., nicht alle Beiträger*innen des Handbuchs haben zwangsläufig dasselbe Verständnis der einzelnen (Register-)Begriffe und -Konzepte. So kann und soll bzw. wird etwa die Auffassung davon, was unter *Berufssprache* zu verstehen ist, zwischen einzelnen Beiträgen divergieren und in den jeweiligen Beiträgen diskutiert. Die Herausgeber*innen haben hier bewusst keine verbindlichen Definitionsvorgaben gemacht, um den noch immer aktuellen Diskurs um die begriffliche Vielfalt durchaus auch abzubilden und verschiedene Standpunkte aufzunehmen – wenngleich sie aber selbst für die Existenz eines eigenständigen Registers *Berufssprache* argumentieren.

Um solche Bezüge etwa zwischen verschiedenen Inhalten, Konzepten und Begriffsverwendungen explizit nachvollziehen zu können, folgt das Handbuch einem eigenen, innovativen Konzept, das das Format des fachlich gegliederten Handbuchs (Teil 1) mit dem eines alphabetisch geordneten Fachwörterbuchs mit ausführlichen Fach-Wörterbucheinträgen (Teil 2) kombiniert und zudem ein Schlagwortregister (Teil 3) zur gezielten Suche nach dort indizierten Begriffen und Themenkomplexen beinhaltet. Die Handbuchbeiträge sind dabei untereinander wie mit den Fach-Wörterbucheinträgen durch gegenseitige Verweise eng vernetzt.

Die Zielgruppe der zu Fördernden wie der potenziellen Leser*innen ist dabei bewusst breit gewählt: Die Zielgruppe der Fördernden besteht aus Schüler*innen der all-

gemein- und berufsbildenden Schulen, aus Auszubildenden und aus Erwachsenen, die bereits im Beruf sind oder einen Beruf ergreifen möchten. Hierbei wird, was die Lernorte angeht, die schulische und hochschulische wie auch die außerschulische, d.h. z.B. die (über)betriebliche Perspektive, mit in den Blick genommen. Die adressierten Leser*innen sind demnach in Schulen, Hochschulen, Betrieben und anderen außerschulischen Einrichtungen der beruflichen Bildung zu verorten – überall dort, wo DaF-/DaZ-Sprecher*innen einen Beruf ausüben (wollen) oder sich darauf vorbereiten. Dabei sind explizit nicht nur ausgebildete Sprachlehrkräfte Zielgruppe des Handbuchs, sondern alle, die in fach- und berufsbezogenen Kontexten mit DaF-/DaZ-Sprecher*innen in Kontakt stehen und diese ggf. auch sprachlich unterstützen wollen.

Ein solches Handbuch ist ein gemeinsames Werk vieler Beteiligter. Daher möchten wir die Gelegenheit nutzen und uns bei allen Personen bedanken, die das Erscheinen des Handbuchs ermöglicht haben. An erster Stelle möchten wir als Herausgeber*in hier allen fast 60 Beiträger*innen danken, die mit ihrer Kompetenz und Erfahrung die Qualität des Handbuchs ausmachen und die durchgehend kooperativ und motiviert mit viel Bereitschaft und Geduld zum Entstehen dieses Handbuchs beigetragen haben. Uns wurden durch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachkolleg*innen, die an der Schnittstelle Sprache und Beruf bzw. Fach arbeiten, viele interessante Diskussionen und ein reger inhaltlicher Austausch ermöglicht, was sonst in dieser Intensität mit einer Vielzahl an Beitragenden kaum möglich ist.

Auch gilt unser herzlicher Dank den Reihenherausgeber*innen Christine Dimroth, Christine Czinglar, Beate Lütke und Martina Rost-Roth sowie Bernt Ahrenholz, der die Reihe mitgegründet und intensiv begleitet hat, für ihr Interesse an unserer „Handbuch-Idee“ mit der besonderen Aufteilung sowie für ihre rasche Zusage und Aufnahme in die Reihe DaZ-Handbücher. Wir freuen uns, dass wir dadurch in diese Reihe einen so relevanten themenspezifischen Band einbringen können und dürfen. In diesem Zusammenhang bedanken wir uns selbstverständlich auch beim de Gruyter-Verlag, der das innovative Konzept des Handbuchs mitträgt – insbesondere unserer Betreuerin und Lektorin Julie Miess, die das Konzept von Beginn an unterstützt hat und jederzeit für Fragen zur Verfügung stand. Nicht zuletzt danken wir unseren unermüdlichen Hilfskräften mit ihrem akribischen Blick für die Einhaltung der Formalitäten des Stylesheets. Auf Aachener Seite sind hier zu nennen Rosa Arnone, Anja Gawron, und Lara Stollenwerk, aus Freiburg sind es Valeria Benner, Lisanne Waidele und Sabrina Kopka.

Alle Akteure haben zum Gelingen des umfangreichen und thematisch vielfältigen Handbuchs zu einem relevanten Themengebiet nach besten Kräften beigetragen. Sollten uns dennoch noch Fehler, Versäumnisse o.dgl. unterlaufen sein – was wir bedauern würden, aber bei einem solch komplexen Vorhaben nicht ausschließen können – übernehmen wir als Herausgeber*in die volle Verantwortung dafür.

Aachen und Freiburg im Februar 2023
Christian E fing und Zeynep Kalkavan-Aydn

